

1998 - St. Anton



Teilnehmer: Jürgen, Uli, Rolf, Günter, Friedhelm, Rainer, Kai, Matthias, Frank und Onk

Wir sind ein ruhiges Haus! Mit diesen deutlichen Worten wurden wir von unserem Herbergsvater begrüßt, als wir in St. Anton bei Schneefall eintrafen. Es schneite tatsächlich wie verrückt.

Die erste Skifahrt war sehr mühselig, zumal die Sicht (nicht wegen Alkohol, sondern wegen Nebel) sehr schlecht war. Das Skifahren machte, vor allem Uli, der bis an seine skifahrerischen Grenzen gehen musste, keinen rechten Spass. Nach einem Kurzbesuch im Crazy Känguru ging es zum Mooser-Wirt, wo Unmengen an Alkohol vernichtet wurden. Leider schloss sich an den Apres-Ski eine Abfahrt ins Tal bei Dunkelheit an, die allen unsagbar schwere gefallen war. Man konnte kaum die Hand vor Augen sehen, war orientierungslos und hörte um sich herum die Schreie und (vereinzelt) Gelächter der Freunde.

Unten angekommen, wurde der Rucksack mit Onk vermisst. Nachdem sich der Rest der Truppe zum Warten in eine Disco verzogen hatte, marschierten Kai und Frank fluchend die Piste hoch, der Rucksack blieb beim Mooser-Wirt jedoch verschwunden. Also ging es nach einem Hütchen wieder zu Fuß die Piste hinab. In der Disco waren die Freunde bereits wieder mit Trinken und Uli mit

Tanzen in Skischuhen beschäftigt (u.a. Moonwalk in Skischuhen). Irgendwann ging es zurück zum Haus Europa. Nach einer Nacht in kalten Zimmern wurde das Frühstück eingenommen. In Ulis Zimmer war es sogar so kalt, dass der tropfende Wasserhahn bis oben hin einen Eiszapfen gebildet hatte.

Die erste Skifahrt führte auf der Suche nach dem verschwundenen Rucksack zum Mooser-Wirt. Dort lag das vermisste Teil inklusive Onk schneebedeckt auf einem Tisch der Terrasse. Weiss der Himmel, wieso dieser am Vorabend übersehen werden konnte. Nach einem sonnigen Skitag ging es erneut zum Mooser-Wirt, um anschließend per Taxi nach Hause zu fahren. Dies gelang nicht immer gemeinsam. So erzählte ein Taxifahrer von einem grossen Kerl mit lustiger Mütze und Skischuhen wie Särgen, den er am Vorabend transportiert habe. Dieser Fahrgast sei unvermittelt mit dem Schrei: Die Schweine haben mich im Stich gelassen! vor sein Taxi gesprungen. Sein Zustand sei nur mit knallvoll zu beschreiben gewesen, sein Fahrziel war das Haus Europa. Wer das wohl war... Lustig war auch ein Sektfrühstück im Zimmer, das wegen schlechten Wetters eingenommen wurde.

Die Würdigung des Sonntags wurde neu ins Programm aufgenommen. Seit 1998 wird an diesem Tag im Urlaub jeweils Krawatte getragen. Für den Reiseleiter endete der Urlaub schmerhaft, er sah bereits sein Ende als aktiver Skifahrer nahen. Zum Glück kam es anders